

Halb voll oder halb leer?

Jede Medaille hat zwei Seiten. So kann man auf der einen Seite darüber klagen, dass es einen Wert(e)-Verfall im Bereich der Tonträgerindustrie gibt. Dass also CDs zu Preisen angeboten werden, an denen vielfach vom Künstler bis zum Fachhandel kaum jemand etwas verdient. Auf der anderen Seite kann der Kunde heute aus einem Angebot wählen, das wohl noch nie so groß war wie jetzt. Und er kann sich gleichzeitig mit relativ wenig Geld eine gute CD-Sammlung zusammenstellen. Wir wollen dem Musikliebhaber helfen, bei der Fülle der Veröffentlichungen den Überblick zu behalten: mit unserem ausgiebigen, diesmal mehr als 50-seitigen Rezensionsteil. Neu darin finden Sie unser CD-Magazin (S. 91), in dem wir noch gezielter als bisher auf – zumeist preiswerte – Wiederveröffentlichungen hinweisen.

Natürlich kann man auch stöhnen, dass es Festivals heute zumeist schwerer haben, Sponsoren zu finden oder öffentliche Gelder locker zu machen als noch vor ein paar Jahren. Andererseits muss man nur den Blick nach Osten wenden, um zu sehen, dass wir hierzulande auf einem relativ hohen Niveau klagen – unser Überblick über Festivals in Polen (S. 24) legt das zumindest nahe.

Schließlich lässt sich auch vortrefflich zertorn, wenn mal wieder irgendwo ein Kulturinstitut geschlossen werden soll. Man sollte auf der anderen Seite aber auch nicht vergessen sich zu freuen, wenn woanders womöglich zeitgleich kräftig in Kultur investiert wird wie beispielsweise in die Essener Philharmonie (S. 30). Während in vielen Städten Konzertreihen gekürzt oder ganz eingestellt

werden, wird hier Neues gewagt und gleichzeitig an eine 100-jährige Geschichte angeknüpft.

Jede Medaille hat zwei Seiten. Es kommt nur darauf an, welche davon man gerade betrachtet. Das ist wie mit dem Glas: Ist es nun halb voll oder halb leer?

Auch in eigener Sache gibt es in diesem Monat wieder etwas zu berichten: Die Deutsche Welle hat ein neues 24-Stunden-Musikprogramm ins Leben gerufen (S. 6) und FONO FORUM dafür als Kooperationspartner gewonnen. Wir sehen es als Bestätigung unserer Arbeit an, wenn *der* deutsche Auslandssender unseren Sachverstand für das neue DW-RADIO nutzen möchte. Gleichzeitig freuen wir uns über jeden neuen Leser, den wir über die Partnerschaft im Ausland gewinnen. Darüber hinaus bietet die Zusammenarbeit Ihnen die Möglichkeit, über Satellit oder Internet jeden Monat einen Künstler, den wir ausführlich im Portrait würdigen, auch musikalisch zu erleben. Für April haben wir Martin Stadtfeld ausgewählt (S. 36). Lesen Sie bei uns mehr über den jungen deutschen Pianisten, und hören Sie im DW-RADIO, wie er Bachs „Goldberg-Variationen“ spielt.

Viel Spaß beim Lesen und Musikhören wünscht Ihnen

Gregor Willmes



Foto: Christina Gulderning

